

Der Traum vom Gitarrenorchester

Musik als soziokulturelles Integrationsprojekt

Von unserer Mitarbeiterin
Christiane Krause-Dimmock

Baden-Baden. Nationen und Altersgrenzen soll das Orchester durchbrechen, das Anna Dister vorschwebt. Einzig verbindendes Element sollen Gitarren sein. Eine Idee, mit der sich die junge Frau schon länger trägt. Denn Musik ist eine Sprache, die international und in allen Generationen verstanden wird. Vor wenigen Tagen hat sie den Verein „Gitarrenklänge Baden-Baden“ gegründet.

Wenn alles gut läuft, dann könnte das soziokulturelle Integrationsprojekt schnell an Fahrt gewinnen. Noch in dieser Woche wird der Verein formell Mittel beim baden-württembergischen Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Fördergelder beantragen, um damit den finanziellen Grundstock zu legen. „Bis Mitte Juli wird es einen Bescheid geben.“ Wird dem Antrag entsprochen, muss das Projekt, das zwischen 40 bis 50 Personen mit unterschiedlichstem Leistungsstatus vereinen soll, spätestens bis Jahresende starten.

Jazz, Klezmer, Latino-Sound soll gespielt werden, insbesondere Klänge aus der Heimat der jeweiligen Mitwirkenden. Und die werden sich nicht nur wöchentlich zu Proben treffen, sondern

auch Unterricht bekommen und zwar in der Musikschule. Obendrein stehen Arbeitswochenenden auf dem Plan und zu guter Letzt soll das Projekt, das auf 18 Monate angelegt ist, mit einer Tournee enden. Wie die aussehen und vor allem klingen könnte, das – so der Plan des Vereins – wird sich bei Konzerten zeigen, die überall dort stattfinden sollen, wo man spontane Auftritte schätzt. „Das könnte in Kaufhäusern, auf der Straße, im Altenheim oder auch im Krankenhaus, in Kirchen oder an vielen anderen Orten sein.“

Ganz besonders erfreut ist Anna Dister, dass sie mit Emilio Padrón bereits einen versierten Fachmann gewinnen konnte, der von ihrer Idee ganz begeistert ist. Der Kubaner blickt auf eine klassische Ausbildung am Konservatorium Amadeo Roldán in Havanna zurück und ist Musikprofessor, Berufsmusiker und vor allem auf internationalen Ebenen unterwegs. Seit drei Jahren arbeitet er im Torres Art Studio in Breslau und ist bereit, sich dem außergewöhnlichen Projekt anzunehmen, mit dem Anna Dister schon so manche Tür aufstoßen konnte. So ist nicht nur die Stadt Kooperationspartner geworden, sondern auch die Katholische Gemeinde vor Ort sowie der evangelische Kirchenbezirk und die Musikschule.

„Ich bin wirklich begeistert, wie viel Unterstützung ich hier bekommen habe.“ Denn weder sie noch Emilio Padrón stammen aus Baden-Baden, nicht einmal aus Deutschland. Doch die Idee, diese Form der Integration aufzubauen, die habe nun mal am allerbesten nach Deutschland gepasst, insbesondere nach Baden-Baden, in eine Stadt mit vielen kulturellen Ebenen und einem sehr internationalen Flair, findet die Vorsitzende, die im Elsass beheimatet ist.

Während ihr Stadtrat Werner Schmall und Landtagsabgeordnete Beate Böhlen sowie der zweite Vorsitzende der Brahmengesellschaft, Gerhard Schäferkord, der als Jurist bei der Gründung half, unter die Arme griffen, bringen sich inzwischen auch die beiden Kirchen und die Bürgerstiftung mit ein. Auch beim Bilden eines Vorstandsteams hat sie sich geballte Kompetenz ins Boot geholt. Als zweiter Vorsitzender ist Ralf Eisler tätig. Schriftführerin ist Heidemarie Mohr und die Kasse des Vereins führt Claude Penner.



INTEGRATION DURCH MUSIK. Dieses Ziel hat sich Anna Dister gesetzt und einen Gitarrenverein gegründet. Foto: ane